

Sächsische Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pirna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pirna. Verlag und Hauptverteilung: Bad Schandau, Jautenstraße 134 (Gerneuf 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Große Amtgasse 57 C (Gerneuf Amt Königstein 386). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Centeil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Abnahmefrist für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Austräger 1,85 RM., für Selbstabholer monatlich 1,65 RM., durch die Post monatlich 2 RM. zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Vetelektionen usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unvorläufiger Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einwendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Direktkonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volksbank Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 157 Bad Schandau, Dienstag den 8. Juli 1941 85. Jahrgang

Die Bufowina befreit!

Vormarsch der deutsch-rumänischen Truppen in Bessarabien

Bukarest, 8. Juli. Der amtliche Bericht des Großen Hauptquartiers von der deutsch-rumänischen Front vom Montag lautet: An der ganzen Front werden die Kampfhandlungen gegen die sowjetischen Kräfte erfolgreich fortgesetzt. Die Bufowina ist befreit. Unsere ersten Einheiten sind am Abend des 5. Juli in Cernauti eingedrungen. In Bessarabien setzen die deutsch-rumänischen Truppen ihren Vormarsch fort. Am unteren Pruth und im Donau-Delta sind die Operationen noch im Gange. Zwei sowjetische Schiffe wurden zerstört. Die Tätigkeit der Luftwaffe beschränkte sich hauptsächlich auf die Verbindungslinien des Feindes. An der rumänischen Front wurden 121 sowjetische Flugzeuge vernichtet, von denen 74 durch die Luftwaffe und die rumänische Flak vernichtet wurden. Wir haben neun Apparate verloren. Das 53. Jagdgeschwader unter dem Kommando von Hauptmann Gorgescu errang seinen 23. Luftsieg ohne eigene Verluste.

Rumänische Presse feiert die Befreiung der Stadt Czernowiz
Die rumänische Presse vom Dienstagmorgen gibt ihrer Freude über die am Montag durch die deutschen und rumänischen Behr-

machtsberichte bekannt gewordene Befreiung von Czernowiz Ausdruck. Der neuernannte Bürgermeister Dr. Lupu, der zusammen mit einer Beamtenschaft in Czernowiz eintraf, landete an den König und an den Staatsführer General Antonescu Telegramme, in denen die deutsch-rumänische Waffenbrüderschaft gefeiert wird.

Bessarabier laufen massenweise über

In Sowjetdienste gepreht — Grauenvoller Terror jüdisch-bolschewistischer Kommissare
Bukarest, 8. Juli. Rumänische Erlebnisberichte von der Front stellen fest, daß in den letzten Tagen Soldaten der Sowjets massenweise überlaufen. Sie berichteten über den grauenvollen Terror, den die jüdisch-bolschewistischen politischen Kommissare bei den militärischen Einheiten ausübten. Die zahlreichen Bessarabier, denen es gelungen sei, zu den Rumänen überzuliegen, verlangten sofort in die rumänische Armee eingereiht und an die Front geschickt zu werden.

Planmäßiger Fortgang der Ost-Operationen

Southampton mit starken Kräften erfolgreich angegriffen — Wirksame Luftangriffe auch gegen Portsmouth und Margate — Bomben auf Alexandria — Bei Einflügen wieder schwere britische Verluste

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Operationen an der Ostfront schreiten planmäßig vorwärts.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht mit starken Kräften bei guter Erdicht militärische Ziele im Hafen von Southampton. Durch Bombenbomben wurden Zerstörungen und zahlreiche Großbrände an Lagerhäusern, Dockanlagen und Versorgungsbetrieben hervorgerufen. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen von Portsmouth und Margate.

Zwei große Handelsschiffe eines Geleitzuges ostwärts Margate erhielten Bombentreffer.

Ein stärkerer Verband deutscher Kampfflugzeuge griff in der Nacht zum 7. Juli den britischen Flottenstützpunkt Alexandria an. Es wurden Bombentreffer auf einem Schwimmkran sowie verschiedenen kriegswichtigen Anlagen des Hafens und der Stadt beobachtet. Große Brände entstanden.

Bei Einflügen an der Kanalküste wurden am gestrigen Tage bei zwei eigenen Verlusten in Luftkämpfen elf durch Marineartillerie ein britisches Flugzeug abgeschossen. Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten Westdeutschlands Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Vor allem in Köln und Münster entstanden stärkere Zerstörungen in Wohnvierteln. Bei diesen Angriffen sowie bei nächtlichen Vorstößen des Feindes in den Raum um Calais wurden 16 britische Flugzeuge, davon 13 durch Nachtjäger und Flakartillerie, drei durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen.

Oberst Rothenburg, Kommandeur eines Panzerregiments, Major von Steinkeller, Kommandeur eines Kraftfahrerschützenbataillons, Oberleutnant Schenkel in einer Aufklärungsabteilung, Oberleutnant Bonath und Leutnant Kremer in einem Pioneerbataillon, Leutnant Kröger in einer Panzerjägerabteilung, Leutnant Zumppe in einem Infanterieregiment zeichneten sich durch Tapferkeit besonders aus.

Hauptmann Lauber und Oberleutnant Böhm einer Flakabteilung bewiesen bei den Kämpfen an den Brückenköpfen der Berezina ebenfalls besondere Tapferkeit.

Finnische U-Boote versenkten Sowjet-Transporter

Munitionslager in die Luft gesprengt — Der finnische Heeresbericht
Helsinki, 8. Juli. Die finnische staatliche Informationsstelle gibt bekannt: In der Gegend von Hanko hat unsere Artillerie mehrere Volkstreffer in feindliche Stellungen erzielt. Auch Transporter im Hafen sind unter konzentriertes Feuer genommen worden. Ein Munitionslager des Feindes ist in die Luft gesprengt worden.

Unsere U-Boote haben einige Transportfahrzeuge, die sich auf dem Wege von Kowal nach Kronstadt befanden, versenkt. Die Sowjets versuchen ihre Evakuierungstransporte mittels Geleitzugfahrzeugen wie auch durch Abwerfen von Minen und mit Hilfe von Jagdflugzeugen zu schützen.

An einer Stelle der Ostfront ging der Feind zum Angriff

Geheimzentrale der Sowjets entdeckt

Aufmarschpläne für Einfall in Ostpreußen in Ruhen gefunden.
Nach der Einnahme der litauischen Hauptstadt Kaunas machten deutsche Soldaten in dem Gebäude der ehemaligen litauischen Staatsdruckerei eine auffallende Entdeckung. In den Kellerräumen einer hier im Herbst 1939 von den Sowjets eingerichteten bolschewistischen Redaktion fanden sie eine großangelegte getarnte Geheimzentrale der Sowjets vor. In einem großen Panzerschrank verwahrt, lagen genaue Aufmarschpläne für die in Litauen konzentrierten Sowjetregimenter.

Durch einen Vorstoß von Allenstein nach Hellingenbeck sollten sie Königsberg abschneiden. Neben Karten und Skizzen sowie Reiseführern von den deutschen Ostprovinzen wurden hier auch die Telefonbücher von Pommern und Ostpreußen aufbewahrt. Ferner hatten die bolschewistischen Agenten bereits eine große „Schwarze Liste“ angelegt, auf der die Namen und Personalangaben der führenden Persönlichkeiten der deutschen Ostgebiete verzeichnet standen. Diese sollten als erste dem Terror der G.P.U. ausgeliefert werden. Die Aushebung dieser Geheimzentrale beweist aufs neue, welche Gefahren dem deutschen Osten von seiten der bolschewistischen Machthaber drohten.

über, wurde aber zurückgeschlagen. In kurzem Kampf verlor der Feind 400 Tote und viele Panzerwagen. Unsere eigenen Verluste sind unbedeutend. Auf vielen Abschnitten drangen unsere Truppen beachtlich weit über die Grenze. Von feindlicher Seite sind eine Anzahl Ueberläufer eingetroffen.

Unsere Luftwaffe hat mit Erfolg feindliche Stellungen im Rücken des Feindes mit Bomben belegt.

Neue Grenzwissensfälle zwischen Peru und Ecuador

Heftige Gefechte der Grenztruppen
Lima, 8. Juli. Ein in den ersten Montagstunden herausgegebenes offizielles Kommuniqué teilte der Öffentlichkeit neue Grenzwissensfälle zwischen Peru und Ecuador mit, die vielleicht von schwerwiegender Bedeutung sind.

Am 5. Juli hätten die Ecuador-Truppen gleichzeitig die Peruposten von Aguasverdes angegriffen. Die Kämpfe dauerten von 10 Uhr bis 15.30 Uhr. Am Sonntag, dem 6. Juli, erfolgte mittags ein erneuter Angriff durch die Ecuador-Truppen auf La Palma. Alle Angriffe seien durch die Peru-Truppen abgewiesen worden. Die Peru-Verluste seien ein Toter und drei Verwundete. Ecuador habe 16 Tote und eine unbefannte Zahl von Verwundeten zu verzeichnen.

Australische Flotte bei den Kämpfen im Mittelmeer

„Stets im dicksten Dreck“
Die Briten wußten sich zu schonen

Der „Times“-Korrespondent in Sydney meldet seinem Blatt, der australische Marineminister habe bei der Bekanntgabe, daß der australische Zerstörer „Waterhen“ im Mittelmeer durch Bombentreffer versenkt worden sei, mitgeteilt, daß die australische, bereits seit Monaten im Mittelmeer kämpfende Flotte bei den einzelnen Gefechten „stets im dicksten Dreck“ geblieben habe.

* Im Arsenal von Gibraltar werden zur Zeit, wie Stefani aus Tanger meldet, zwei schwerbeschädigte britische Zerstörer ausgebessert.

* In einer Botschaft an das chinesische Volk betonte der Präsident Wangschingwei, daß die Nanjing Nationalregierung dank der Zusammenarbeit mit Japan und dank der Anerkennung durch Deutschland und Italien so fest im Sattel säße, daß nichts mehr ihre künftigen Fortschritte in der Friedensbewegung aufhalten könne.

Strafgericht über Mostau

Wenn es die Hoffnung der Machthaber im Krentl war, in der sogenannten Stalin-Linie, die sich, durch die von Besetzungen aller Art, an die Fußläufe des Dnjepr und Dnepr anlehnt, den deutschen Siegeszug im Osten aufzuhalten, dann bricht mit dem Fortschreiten der deutschen Operationen gegen die Sowjets auch diese Illusion schnell zusammen. Wie der Ost-Bericht vom 7. Juli mitteilt, stoßen nördlich der Bripel-Simpfe die deutschen Truppen auf breiter Front gegen den Dnepr und gegen die Duna vor, während im Süden die rumänischen Kolonnen Czernowiz genommen und den Oberlauf des Dnepr erreicht haben. Es ist ein weites Gebiet, in dem jetzt der Kampf entbrannt ist. Unsere Luftwaffe aber, die auch im Osten das Heer durch ihr wichtiges Eingreifen in den Erdkampf kraftvoll unterstützt hat, trägt gleichzeitig den Krieg auch in das Hinterland, indem sie die Rückzugswegen und die Magazine dieses heimtückischen Feindes in Trümmer legt. Bezeichnend für die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe ist, daß wir am 6. Juli bei einem Eigenverlust von nur 10 Flugzeugen 204 sowjetische Maschinen vernichtet haben.

So wird jede Nacht aufs Haupt geschlagen, die gegen Deutschland und damit gegen Europa die Waffen erhebt. In dem Grauen, das allmählich die Sowjetmächthaber umkränkelte, hat Mostau zu einem Heldenkämpfer gegen die siegreichen deutschen Truppen aufgerufen, wobei es sich noch den Beifall der britischen Blattpresse verdiente. Es bedeutet eine Anerkennung für Mostau, wenn der Londoner Rundfunk rühmend hervorhebt, daß die Sowjets „gerade in den Methoden des Kleinkrieges Uebung“ besitzen. Freilich war der Wortschlag immer die Grundlage des Sowjetbolschewismus. Von jeher handelten die Machthaber im Krentl nach dem Grundgesetz, dem einmal ein Chef der berüchtigten G.P.U. dahin formuliert hat: „Das allerbeste Mittel des Klassenkampfes ist die Angst.“ So geht denn auch die Zahl der in der Sowjetunion hingerichteten Menschen hoch in die Millionen. Nach dem über die Terrorverbrechen vorliegenden Material sind bis zum Jahre 1937 in der Sowjetunion ermordet worden: 9 600 000 Bauern, 892 000 Arbeiter, 420 000 Intellektuelle, 360 000 Soldaten, 180 000 Beamte, 75 490 Offiziere, 65 000 Polizeibeamte, 48 000 Landbauern, 8920 Ärzte, 7824 Lehrer und Professoren, 4860 Priester, 50 Bischöfe und die gesamte Zarenfamilie. Außerdem sind in dieser Zeit 25 Millionen Menschen an der Ruhr gestorben, schmachteten weitere 15 Millionen in den Konzentrationslagern!

Als unsere Soldaten endlich die Tore dieses Staates der Unterdrückung und Ausbeutung, der Sklaverei und Ausrottung aufbrechen, da boten sich ihnen Bilder der Entsetzlichkeit, wie sie grauenvoller nicht sein konnten. In Hunderten und zu Tausenden haben die Sowjets die Gefangenen beiderlei Geschlechts nach furchtbaren Mißhandlungen Viehisch hingeschlachtet. Wir hören von Grausamkeiten und Gewalttaten, von denen selbst die blutige französische Revolution nicht berichten kann. Aber nicht nur Blut und Grauen haben unsere Soldaten in der Sowjetunion vorgefunden, sondern vor allem auch Elend, Verfall und Verwahrlosung. Jetzt verstehen wir, warum Kommunisten, die von ihrer politischen Verbrechen willen aus Deutschland geflüchtet waren, nach der Machtübernahme durch den Führer in dem Entschluß zurückgekehrt sind, um lieber in einem deutschen Zuchthaus eine wohlverdiente Strafe abzuhängen, als in der Sowjetunion als „freier Bürger“ zu leben.

„Der Bolschewismus“, so hebt Reichsminister Dr. Goebbels in einem Zeitungsansatz hervor, „entpuppt sich als ein ekelhaftes Gemisch von Phrasen und Armut, von starrer Doktrin und vollkommenem Mangel an staatskonstruktivem Denken, von grobhartigen sozialistischen Nebenarten und jauner volkstümlicher sozialer Verkommenheit: ein Massenbetrug in des Wortes wahrster Bedeutung.“

Als Deutschland warnend gegen Mostau seine Stimme erhoben hat, ist dieser Appell ungehört verhallt. Als dann der Führer den Versuch macht, einen Insassenzustand zu finden, ging Mostau scheinbar darauf ein, um dafür hintertrübs um so besser den Ueberfall auf Deutschland und die Vernichtung der europäischen Kultur betreiben zu können. Wie wir jetzt erfahren, haben die Sowjetoffiziere nach dem bolschewistischen Einbruch in das Baltikum damit gepreht, daß sie mit der Besetzung dieser Länder ein Sprungbrett zum Einfall in Deutschland gewonnen hätten, daß sie alle Anstrengungen hätten, im Herbst 1941 ihre Rasse im Rhein zu tränken, ja, einige dieser Bolschewisten gedachten sogar, sich im Herbst dieses Jahres in Berlin zu verheiraten. Ähnlich haben einst polnische Volksverbreder in wilder Prahlerei die eigene Kraft überschätzt und die Macht des Geistes unterschätzt. Als dann die Stunde der Entscheidung gekommen war, da sind diese Antikindungen zerplatzt wie Seifenblasen im Winde. Das Strafgericht, das jetzt über Mostau hereingebrochen ist, wird nun dieses Terrorregiment ansüßigen. Wie die zum Einbruch in Deutschland aufmarschierten Sowjettruppen im Grenzgebiet von unserer Wehrmacht zerfurcht worden sind, so werden auch die sowjetischen Verbände vernichtet getroffen, die sich in der sogenannten Stalin-Linie zum Kampf stellen. Die Erfolge, die die deutschen Truppen auf dieser Front bereits errungen haben, dürfen die Machthaber im Krentl aufs stärkste beeindrucken, bildet doch die Stalin-Linie die letzte zusammenhängende Verteidigungszone im europäischen Teil der Sowjetunion. Mit jedem Schritt, den unsere Soldaten im Osten vorwärtsmarschieren, wird ein neuer Stein aus einer Mauer niedergebrochen, die Millionen von Menschen zum Leben in einem Kerker verurteilt. Wir sind stolz darauf, daß es die Soldaten des nationalsozialistischen Deutschlands sind, die nun mit einem grauenvollen Wahnsinn auftraten, der in den weiten Räumen des Ostens ein tödliches und gräßliches Spiel mit Menschenleben und Menschheitswerten getrieben.